

Das Schwedenhaus macht großzügiges Wohnen bezahlbar, es vermittelt eine gemütliche, heimelige Atmosphäre, und eine ausgeklügelte moderne Haustechnik spart Energie

er hat früher nicht davon geträumt, wie die Kinder von Buller-bü zu leben? Kleine bunte Holzhäuser wecken schnell Erinnerungen an die Abenteuer von Lisa, Lasse, Bosse und ihren Freunden. "Es ist schön hier. Rechts und links von unserem Haus stehen auch Holzhäuser, unsere Kinder toben den ganzen Nachmittag draußen herum", erzählt Katharina Riedl.

Diese Geborgenheit und das schwedische Wohngefühl wollten Riedls auch auf ihr Traumhaus übertragen: "Wir haben Freunde in Schweden und wollten genauso wohnen wie sie: Mit einem überdachten Hauseingang, wo die Kinder die Gummistiefel ausziehen können, einer Holzfassade, die ein bisschen an Bullerbü erinnert, und einer offenen Wohnküche, in der die Partys sowieso immer enden."

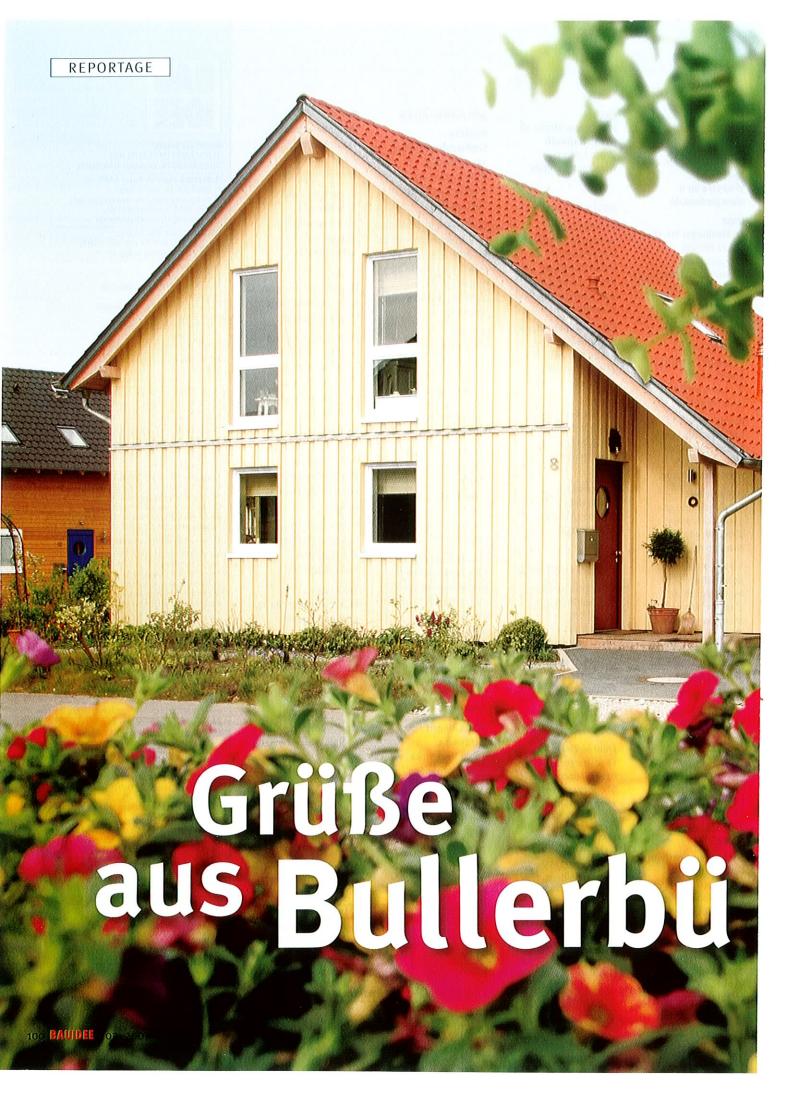
Zusammen mit dem Architekten Daniel Sieker entwickelte das Ehepaar sein persönliches Hauskonzept. Das Holzhaus steht auf einem etwa 360 Quadratmeter großen Eckgrundstück in einem Neubaugebiet, Einkaufsmöglichkeiten und der nächste Ortskern sind nahe.

Entstanden ist ein 7,91 Meter breiter und 10,81 Meter langer, zweigeschossiger Baukörper mit Satteldach. Im Erdgeschoss orientieren sich das Wohnzimmer und die Küche, insgesamt etwa 38 Quadratme-

Anheimelnd, gemütlich, ökologisch und natürlich bezahlbar. Das waren die Kriterien der Familie Riedl



1 In Schweden abgeschaut: Das langgestreckte Dach und die zartgelbe Holzfassade erinnern die Riedls an die Häuser im Urlaub 2 Vorteil der senkrechten Holzverschalung: Regenwasser läuft rasch ab 3 Trockenen Fußes betritt man das Gebäude. Die Kinder toben den ganzen Tag ums Haus herum







Natürlich leben: Ein Holzhaus fördert das Wohlbefinden















-türen, das schont das Budget. Das Obergeschoss bietet Platz für das elterliche Schlafzimmer, zwei etwa 12 m² große Kinderzimmer und ein Familienbad.

"Ein Schwedenhaus wird selbstverständlich aus Holz erbaut." Die Erzieherin und der Umweltingenieur wussten genau, was sie wollten. Das Traggerüst besteht aus relativ schlanken Vollholzständern und Riegeln. Holzfaserplatten versteifen die Wände von außen, Gipskartonplatten von innen. Die Zwischenräume füllt man mit Dämmstoffen. Daniel Sieker erklärt die Entwurfsidee: "Die leichte, aber hochwärmegedämmte Holzrahmenbauweise hat keine Speichermasse, wie beispielsweise ein Massivbau. Eine zentrale Betonwand dient nicht nur als statisches Element, sondern auch als Heizkörper. In dieser Betonwand verlaufen Heizleitungen, die eine sehr angenehmen Strahlungswärme abgeben."

In der Werkstatt fertigten Zimmerleute die Wandtafeln an und stellten sie innerhalb eines Tages auf die zuvor gegossene Sohlplatte. Auf einen Keller verzichteten Riedls. Gesparte Kosten etwa 25 000 Euro. Staufläche bietet ein etwa 11 m² großer Hauswirtschaftsraum. Der Architekt konzipierte das Gebäude als sogenanntes KfW-60-Haus:

1/2 Die Wohnküche misst etwa 16 m². Lärchenholzdielen schaffen eine behagliche Atmosphäre. Große Fenstertüren führen auf die davor liegende Terrasse 3 In der inzwischen roten Betonwand verlaufen Heizleitungen. Davor ist ein Lieblingplatz entstanden 4 Die Treppe fertigte der Schreiner individuell nach Bauherren-Wünschen an 5 Der gleichmäßige Rhythmus der Deckenbalken gliedert den Wohnraum









Bauphase A Bodenplatte und -wand sind fertig gegossen, in der Betonwand verlaufen Heizleitungen B Passgenau: Hochgedämmte Holzfertigteile montieren die Zimmerleute innerhalb von einem Tag C Deckenbalken werden von unten über die Metallträger geschoben, so bleibt die Konstruktion später unsichtbar D Regendicht: Die Zimmerleute spannen die Folie auf dem Dach E Kosten gespart: Die Bauherren übernahmen den kompletten Innenausbau

03_2007 BAUIDEE 03_2007



Als sogenanntes 3-Liter-Haus entwickelte der Architekt das Gebäude: Pro Jahr verbrauchen Riedls weniger als 34 kWh Heizenergie pro Quadratmeter. Die Sonne liefert kostenlose Energie: Etwa sechs Quadratmeter Kollektorfläche decken bis zu 60 Prozent des Energiebedarfs, der zur Wassererwärmung nötig ist

Der Grenzwert beim Jahres-Primärenergiebedarf eines solchen Energiesparhauses darf nicht mehr als 60 kWh pro Jahr und Quadratmeter Nutzfläche betragen. Der Jahresprimärenergiebedarf beziffert, wie viel Energie innerhalb eines Jahres für Heizen, Lüften und Warmwasserbereitung benötigt wird. KfW steht für die "Kreditanstalt für Wiederaufbau". Diese unterstützt Bauherren, die auf besonders energiesparende Bauweisen setzen, mit sehr zinsgünstigen Darlehen. Daniel Sieker: "In diese Berechnung geht auch die Qualität der Anlagentechnik ein." Ein sechs Quadratmeter großer Solarkollektor auf dem Dach erwärmt das Brauchwasser. In dem winddichten Haus erneuert eine Be- und Entlüftungsanlage (mit Wärmerückgewinnung) die Raumluft energiesparend. Außerdem fängt eine 5,5 Kubikmeter große Regenwasserzisterne Wasser auf, das die Toilette spült, den Garten wässert und die Waschmaschine mit Wasser versorgt. Daniel Sieker: "Etwa fünf bis zehn Prozent kostet ein Energiesparhaus mehr als eines in Standardbauweise. Durch geschickte Planung und mit speziellen Darlehen lässt sich aber in der Gesamtkalkulation wieder einiges einsparen."

Investition in die Zukunft: ein Energiesparhaus



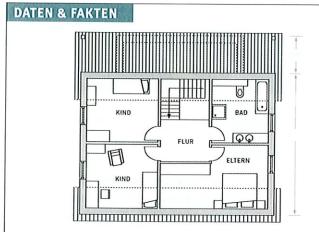


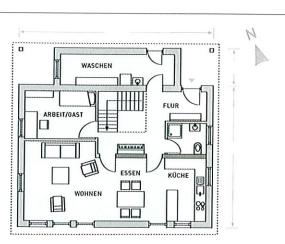
Bilder Bauphase F Zelluloseflocken unter dem Boden im Erdgeschoss speichern die Wärme. OSB-Platten schließen den Boden G Optimal platziert: Die Kollektoren fangen die Energie der Südsonne ein. Eine Solaranlage für einen Vier-Personen-Haushalt kostet etwa 3000 Euro





Links Im Obergeschoss findet man zwei Kinder- und das Elternschlafzimmer. Die sichtbare Holzdecke verbreitet Behaglichkeit Rechts Liam genießt sein etwa 12 m² großes Zimmer unter den Schrägen. Eine bodentiefes, zweigeteiltes Fenster holt Licht herein







Ökologisch sinnvoll: Die Dachkonstruktion, die Fensterrahmen und die Fassade bestehen ausschließlich aus heimischen Hölzern

Architekturbüro Aufgabe: Neubau eines Dipl. Ing. Daniel Sieke Einfamilienhauses Oetkerstraße 7a Grundstücksgröße: ca. 360 m² 33659 Bielefeld Wohnfläche: 120 m² Telefon 0521/494867 Anzahl Bewohner: Telefax 0521/491857 Baukosten: ca. 1100 Euro/m² www.architekt-sieker.de Baukosten gesamt: ca. 165 000 Euro Bauzeit: ca. 5 Monate Bauweise Holzrahmenbauweise U-Wert Außenwand: 0,12 W/m2K Fassade: Lärchenholz

Dachdeckung:

Besondereres:

Heizung:

Gasbrennwert Lüftungsanlage

Tonziegel

104 BAUIDEE 03_2007 03_2007 BAUIDEE 105